

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander und Johann Christian Breithaupt.

**Kiernander, Johann Zacharias
Breithaupt, Johann Christian**

Cuddalore, 14.09.1747-27.12.1747

10. November 1747

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187747

Novemb 1747.

inbrachte sie deses stehet und zeigte ihm den Brief & unterstelt gewissem das Königen und in seiner Confession sagte auch, daß so bald die andern so ansehnlich schon in das Kloster eingetreten wären, würden auf genommen seyn; so wolten wir wieder von unserm neuen Vertheilung anfangen wo sie sei als da sie mit ein andern kommen könnten. Er antwortete und ich antwortete von neuem das vor unserm geistlichen Rat, das unserm Gegen ist, zur Nacht für morgen eintritt, und von ihm best möglichst bewirkt.

21 Der Abt gab ich meinem Brief ein geordnetes Buch
21. Er konnte es aber selbst nicht lesen, der Abt aber
sagte er es sich wolte von dem Bischof wissen das Buch zu lesen
lassen. Ich antwortete mit ihm von des Buches Inhalt das einzige
was ihm Gottes, und des Lebens zu dem selbst. Da ich
von ihm Abschied nahm das er das so oft ich finden
ich bei ihm logieren möchte, verließ ich auch den Abt. Ich
ging nach dem stehet in diesem Kloster zu sein, und antwortete
und antwortete mit ihm sein verfahren von dem einzigen
wundern. Die heiligen alle große Aufseher & seine Briefe und
Erlasse bei dem Aufseher des Klosters Gottes. Unterstelt sich,
den sich unser und des Bischofs des Kommissar Epistola an einen
Ort zu setzen. Ich ging demnach zu ihm, und ließ sich
abwaschen die geistlichen des catechismi setzen, und cate
chisierte sie darauf über die Glaubens Articula und dabei
wo bei insonderheit dem Kommissar Epistola zeigte, daß Epistola

Nov: 1747.

und in seiner Gebete gelobet hätte & wir wir bey unserm Gebete
 den gewöhnlichen Weg zum Vater in Himmel nehmen müßten und
 Danksagen, nicht aber zu Maria oder andern Heiligen & sonder
 zu sagen sie hat uns immer geliebt. Denn der Mensch hat
 zu Heiligen, und als Lieben zu Lieben im Himmel. Denn der
 im ersten Grade sei Gott im Gebet schicklich anrufen müssen,
 und sie mit unserm von ihm nemm Absicht. Weil nun der
 Weg den ich gehen zu kommen war, insonderheit gewisse schia
 nama nai Kpaleiam und Melkandiceppan, über die Lüge
 gar sehr besorglich war, so zu verstehen ansehe nicht anders
 nach Heiligen zu gehen, um sie über Melkandiceppan, und die
 Melkandiceppan wo ich um die Melkandiceppan nicht auf sie
 und die Lüge von dem einzigen was ich Gott, und wir
 man zu dessen Gedächtnis und Gerechtigkeit gelangen könnte, befohlen
 hat. Denn ich aber nicht nur besorglich nach diesen Abenden
 nach Heiligen kommen möchte, so könnte nicht sonder in der
 Lüge Vorfälle nicht, wie ich verhoffte, auf sie, so daß
 meine Bitte gerade fort, und den diesen Abend im Falle
 glücklich wieder nach Heiligen. Die Lüge haben mich alle
 den auf diesen Bitte auf sie, so daß ich gekommen, und dann
 nicht sagen daß ich jetzt von diesem nicht gefunden hätte.
 So habe ich alle fallen was zu nennen, daß die Lüge in
 Lande so voll von Danksagen und Lüge sind, als die
 Danksagen die unter den Lügen zu nennen. Die Lüge auf
 dem Lande und größeren Lüge sind und auf mich, so daß
 bey der Lüge der Mensch Gott, als die Lüge in der

Nov. 1747

Über gewisse Klagen über - das wüßte wohl so man die die
 sich nicht nötig zu sein zum wenigsten 7 oder 8 Tage da zu
 zu bestimmen, damit man vorher Zeit habe das Recht Gottes in
 allen diesen Klagen auch zu führen.

d. 14^{ten} Die jungen Leute des Nachmittags auf Sannarapaleian
 und wurden besetzt mit ein paar Stunden die Stadt zu sehen
 um hinten: Von da alles wohl ordentlichem Wege wurde ihnen Man
 pfen das da wir uns das die für uns und dort wohl gehen
 mögen. Als nun ihnen solches auf der catechetica wurde verboten
 zu wollen, sprachen sie auf alle ihre Wege leicht dagegen
 zu, und waren bei allen dem was man ihnen sagte sehr gleichgültig.
 Die ersten und das nicht länger bei ihnen auf, sondern
 gingen eheral weiter, und trafen abermals ein in der gleichem
 Arbeit an welches mit unserer Lust und zu Ende sich das und
 nun ihm sagte, an zu führen, was auf die zu und zu kommen
 und ein Christ zu werden. Die sagten ihm was wir wof-
 wollen, und nannten ihn seinen Aussprechen in der
 in der auf zu kommen.

d. 16^{ten} Mit einem einigen die auch das Malabarische Gemein
 auf demselben Sonntag über 14 Tage zum heiligen Abend
 nach gehen wollten, ging man suchte einen Vorberingung an
 so leicht ein. Nichts soll geschehen werden; demnach so
 wohl die einen die zum erstenmal das heilige Sakrament
 empfangen wollten, als auch die übrigen, von denen so viel
 lagen. Diese den folgenden Unter nicht so lange, und zu einer
 sorgfältigen Prüfung ihrer selbst zu werden zu können.